

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

De ASIEN

DEA Orient

Personale Informationsmittel

Carsten Niebuhr

Reisebericht

**26-3 *Seeing things their way* : Carsten Niebuhr and the art of oriental travel / Brian Kjær Olesen. - 1. Aufl. - Göttingen : Göttinger Verlag der Kunst, 2026. - 157 S. ; 28 cm. - ISBN 978-3-945869-28-3 : EUR 19.00
[##0225]**

Eine sehr schöne Göttinger Ausstellung wird von diesem Katalog dokumentiert, der Einblicke in die Orientreise Carsten Niebuhrs gibt. Dieser gehörte zu den wichtigsten Forschungsreisenden des 18. Jahrhunderts.¹ Die Ausstellung präsentiert vom 29. Mai bis 17. Juli 2026 in der ImFlurGalerie des Göttinger Verlag der Kunst eine Auswahl von 30 vergrößerten Reproduktionen meist aus dem Werk Niebuhrs über seine Orientreise, um zugleich diese Reise auf eine neue Weise nachzuerzählen mittels digitaler Techniken und Präsentationsmethoden, um so eine neue Perspektive auf die Kunst der Orientreise zu liefern (S. 9).

Der Text des gesamten Werkes ist in englischer Sprache gehalten. Niebuhrs Geschichte nimmt in Göttingen ihren Ausgang, weil hier Johann David Michaelis als Professor der orientalischen Sprachen wirkte und die Idee der Reise entwarf.² Die Forschungsreise ist somit ein wichtiger Teil auch der

¹ **Mit Carsten Niebuhr im Orient** : zwanzig Briefe von der arabischen Reise 1760 - 1767 / hrsg. und erl. von Dieter Lohmeier. - [Heide] : Boyens, 2011. - 270 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8042-1339-5 : EUR 19.90 [#2249]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz353204005rez-1.pdf> - Ferner: **Carsten Niebuhr und die Arabische Reise 1761 - 1767** : Ausstellung der Königlichen Bibliothek Kopenhagen in Zsarb. mit dem Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein, Landesbibliothek Kiel, November 1986 - Februar 1987 / Konzeption und Katalog: Stig Rasmussen. - Heide in Holstein : Westholstein. Verl.-Anst. Boyens, 1986. - 132 S. : Ill. - (Schriften der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek ; 1). - ISBN 3-80420381-9. - **Carsten Niebuhr (1733 -1815) und seine Zeit** : Beiträge eines interdisziplinären Symposiums vom 7. - 10. Oktober 1999 in Eutin / Josef Wiesenhöfer ... (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2002. - 453 S. : Ill., Kt. - (Oriens et Occidens ; 5). - ISBN 3-515-08073-2

² **Fremde Vergangenheit** : zur Orientalistik des Göttinger Gelehrten Johann David Michaelis (1717 - 1791) / Maïke Rauchstein. - 1. Aufl. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2017. - 276 S. ; 23 cm. - Zugl.: Rostock. Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-

deutschen Wissenschaftsgeschichte.³ Olesen stellt nun im ersten Teil (S. 12 - 39) seines Essays den geistigen Kontext vor, aus dem heraus die Idee der Orientexpedition Niebuhrs erwuchs und dazu wie er nach seiner Rückkehr aus dem Orient in Göttingen und Kopenhagen empfangen wurde. Weitere Kapitel stellen Bezüge zur Göttinger Aufklärung her, gehen auf die Probleme der Reise ein und rekonstruieren die Publikationsgeschichte der Werke Niebuhrs. Der doppelte Aspekt von Niebuhrs Reisebeschreibung, sowohl mit Worten als auch mit Bildern von der Reise zu erzählen, wird von Olesen besonders hervorgehoben.

Im zweiten Teil geht der Autor genauer auf die Bildsprache Niebuhrs und die Ikonographie ein (S. 42 - 86). Niebuhr war von der alten Kultur Indiens ebenso fasziniert wie der Ägyptens, außerdem war er von der Vorstellung von Niedergang und Untergang einer Kultur als Teilen der Geschichte angezogen. Niebuhr sei in seiner eigenen Darstellung zyklischen Kulturwandels von Herodot beeinflusst gewesen, so daß er sich auch stark von den Einschätzungen anderer Reisenden unterschied. So sah er nicht einfach Verfall, sondern erlebte den Orient als lebendig; der herodoteische Blick Niebuhrs habe sich auch darauf ausgewirkt, wie er den Orient im Vergleich zu Europa betrachtete. Dabei hat er auch Fragen des Warenhandels im Auge und ebenso werden Fragen erörtert, die mit der These vom orientalischen Despotismus zu tun haben. Wichtig ist die auch in den Abbildungen gut repräsentierte Codierung sozialer Hierarchien und Moden in den Kleidersitten, die Niebuhr beobachtete und dokumentierte. Ein Kapitel dient dazu, die Rolle der Frauen im Orient und den Ort des Harems in der dortigen Sozialstruktur in bezug das Thema Erotik zu verhandeln. Ein weiteres Kapitel untersucht die Selbstdarstellungen Niebuhrs, der sich z. B. auch selbst in orientalischem Habit darstellen ließ (S. 114 - 115).

Die Darstellung wird abgerundet durch einen *Epilog* (S. 87 - 90), in dem u.ªa. herausgestellt wird, daß Niebuhr sich nicht der Vorstellung von Orientalismus zuordnen läßt, wie sie von Edward Said in die Diskussion eingebracht worden war. Denn Niebuhr betrachtete den Orient nicht als einen Raum, der angeeignet oder beherrscht werden sollte, sondern erforscht werden mußte (S. 88 - 89). Allerdings gebe es auch, schaue man genauer hin, durchaus Risse in einem solchen, aus heutiger Sicht positiven Bild. So berichte Niebuhr einmal davon, daß er und seine Begleiter ein nacktes Bauernmädchen bei Kairo untersuchten und zeichneten, weil sie sich für die weibliche Beschneidung interessierten (S. 89). Ein anderes Beispiel bezieht sich auf Niebuhrs Indienaufenthalt, wo er sich in Bombay einen afrikanischen Jungen als Sklaven kaufte, den er zunächst in der christlichen Religi-

8376- 3730-4 : EUR 49.99 [#5286]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8386>

³ **Beobachtung als Lebensart** : Praktiken der Wissensproduktion bei Forschungsreisen im 18. Jahrhundert / Julia Carina Böttcher. - Stuttgart : Steiner, 2020. - 422 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskulturen : Reihe 1, Wissensgeschichte ; 2). - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-515-12721-9 : EUR 62.00 [#7109]. - Rez.: **IFB 21-1**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10644>

on unterweisen lassen wollte (die Eltern des Kindes waren in der Sklaverei zum Katholizismus konvertiert). Eigentlich hatte Niebuhr den Jungen mit nach Europa nehmen wollen, doch gab er ihn dann weg, weil er Schwierigkeiten bei der Reise durch das Osmanische Reich vorhersah (S. 89). Wie auch immer – Niebuhr, so Olesen, scheine keine moralischen Skrupel angesichts der Sklaverei empfunden zu haben, doch sei es wohl auch falsch, würden wir zu großes Gewicht auf solche Episoden legen, die mit unseren eigenen moralischen Vorstellungen nicht vereinbar seien. Olesens Konklusion lautet daher: „As this study has argued, what mattered most to Niebuhr was his tireless effort to see things their way. This is how Niebuhr laboured to change how the Orient was perceived in his own time, and this is how his version of the art of Orient travel still resonates with us today“ (S. 90).

Das stabil gebundene Buch kann allen am Thema Orientalismus und Orientreise Interessierten empfohlen werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil die zahlreichen qualitativ hochwertigen Abbildungen zum Blättern einladen und dazu beitragen, daß man den Band noch öfters zu Hand nehmen wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13763>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13763>